



TKG-Endspurt: Infrastrukturwettbewerb im Blick behalten

Ende Oktober soll im Bundestag die TKG-Novelle verabschiedet werden. Wichtig ist, dass angesichts heftiger Diskussionen um Breitbanduniversaldienst, Kosten eines flächendeckenden Glasfaserausbaus und kostenlose Warteschleifen nicht das eigentliche Ziel aus den Augen verloren wird: Die Sicherung eines nachhaltigen Infrastrukturwettbewerbs im Interesse der Verbraucher und des gesamten Marktes.

Das Ziel der Regulierung des TK-Marktes war und ist die Schaffung von infrastruktur-basiertem Wettbewerb. Vor allem die Kabelnetzbetreiber haben dazu beigetragen, dass wir in Deutschland heute tatsächlich Infrastrukturwettbewerb haben und nicht mehr nur bloßen Weiterverkauf auf dem Netz der Deutschen Telekom. Der Wettbewerb in Deutschland ist in den letzten fünf Jahren, d.h. mit dem Markteintritt der Kabelnetzbetreiber als infrastruktur-basierten Wettbewerbern nochmals intensiver geworden. Verbraucher profitieren von hohen Bandbreiten zu niedrigen Preisen. Daraus ergibt sich für die Kabelnetzbetreiber ein hoher Zugewinn im Neukundengeschäft. Der Marktanteil des Kabels am Gesamtmarkt ist jedoch mit ca. 11 Prozent nach wie vor gering. Jede Einschränkung des Infrastrukturwettbewerbs hätte negative Folgen auf die weitere Entwicklung des Wettbewerbs und würde sich letztlich zu Lasten der Verbraucher auswirken.

Bedenklich sind daher Forderungen, die in ihrer Gesamtheit das Potenzial haben, den bisherigen Regulierungsansatz zu konterkarieren: Zugang zu Netzen unabhängig vom Vorliegen einer erheblichen Marktmacht des Betreibers, Mitnutzung von Grundstücken

auch gegen den Willen des Eigentümers sowie schließlich die Regulierung lokaler und regionaler Netzbetreiber. Sollten derartige Vorstellungen umgesetzt werden, würden gerade diejenigen bestraft, die dazu beitragen, dass wir in Deutschland einen funktionierenden Wettbewerb haben – die infrastruktur-basierten Wettbewerber der Deutschen Telekom. Auch zukünftig muss es daher der Ansatz des TKG bleiben, den Marktbeherrscher zu regulieren, nicht den Markt selbst.

Aus Sicht der Kabelnetzbetreiber ist vor allem die Forderung nach einer Änderung der Konditionen für die Abrechnung von TV-Entgelten zurückzuweisen. Die Umlagefähigkeit über die Mietnebenkosten ermöglicht kostengünstige TV-Anschlüsse für alle Hausbewohner anstelle von deutlich teureren Einzelverträgen. Sie bezieht sich zudem ausschließlich auf die TV-Grundversorgung; weder die Kosten für Pay-TV noch Internet oder Telefon können umgelegt werden. Die Umlagefähigkeit ist auch kein „Privileg“ der Kabelnetzbetreiber, sondern gilt für alle leitungsgebundenen Breitband-Infrastrukturen, die eine entsprechende TV-Grundversorgung anbieten. Die Umlagefähigkeit ist daher kein Wettbewerbshindernis – eine

Streichung dagegen hätte gravierende Konsequenzen für Mieter, Wohnungswirtschaft und Netzbetreiber.

Im Fokus der Politik steht schließlich die Frage, wie der Breitbandausbau insbesondere in unterversorgten Gebieten vorangetrieben werden kann. Ein Vorschlag im Rahmen der TKG-Novellierung ist die Einführung eines Breitbanduniversaldienstes. Die wesentlichen Akteure der deutschen TK-Branche sind allerdings davon überzeugt, dass die TK-Unternehmen das Land schneller, kostengünstiger und besser flächendeckend mit leistungsfähigem Internet versorgen können, als dies mit einer staatlichen Ausbauver-

pflichtung in Form eines Breitband-Universaldienstes möglich wäre. In einer gemeinsamen Stellungnahme warnt die Branche vor den Konsequenzen einer solchen Verpflichtung und appelliert an die Politik, auch künftig auf den Wettbewerb und die Investitionskraft der Branche zu setzen.

Die Kabelnetzbetreiber investieren seit Jahren über 20 Prozent ihrer Umsätze in den Breitbandausbau und in die Aufrüstung ihrer Netze. Sie werden auch zukünftig den Ausbau vorantreiben und den Verbrauchern schnelle und vor allem kostengünstige Zugänge anbieten. Eine verfehlte Regulierung würde dies gefährden und nicht fördern. ||



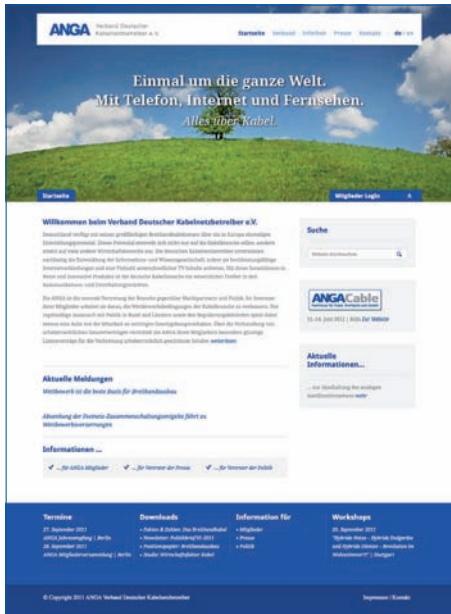
Branchenappell gegen einen Breitband-Universaldienst

Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft

Am 5. Mai 2010 hat die Enquete-Kommission ihre Arbeit aufgenommen; bis zum Sommer 2012 sollen die Empfehlungen für den Bundestag erarbeitet sein. Für die 17 Abgeordneten und 17 Sachverständigen war daher diesen Sommer Halbzeit. Zwölf Mal tagte die Kommission bereits, deutlich häufiger trafen sich die diversen Projektgruppen. Anders als geplant haben jedoch erst die beiden Projektgruppen Medienkompetenz und Urheberrecht ihre Arbeit abgeschlossen; ihre Zwischenberichte inklusive der Handlungsempfehlungen sollen nach der Sommerpause erscheinen. Die Berichte der Projektgruppen Datenschutz und Netzneutralität werden hingegen voraussichtlich erst am 17. Oktober, bei der ersten Sitzung nach der Sommerpause, wieder auf der Tagesordnung der Enquete-Kommission stehen. Bislang konnten sich die Beteiligten nämlich nicht auf Handlungsempfehlungen einigen. Als besonders schwierig hat sich die Konsensfindung zur Netzneutralität herausgestellt. Bevor dieses Thema im Juli abgestimmt werden konnte, beantragte die Regierungskoalition daher die Verschiebung in den Herbst.

Um den Zeitplan nicht völlig aufzugeben, haben sich mittlerweile schon neue Projektgruppen gegründet. Die ersten beiden – „Demokratie und Staat“ sowie „Wirtschaft, Arbeit, Green IT“ – haben sich vor der Sommerpause konstituiert und werden Ende September in die inhaltlichen Beratungen einsteigen. Auch zum Thema „Bildung und Forschung“ hat sich mittlerweile eine Gruppe konstituiert, und in Kürze wird die Projektgruppe „Zugang, Struktur und Sicherheit im Netz“ ihre Gründung vollziehen.

Anfang 2012 sollen vier weitere Projektgruppen folgen: „Kultur, Medien, Öffentlichkeit“, „Interoperabilität, Standards, Open Source“, „Internationales und Internet Governance“ sowie „Verbraucherschutz“.

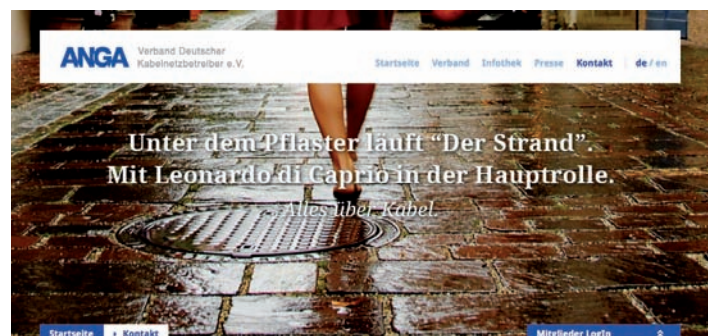


Neue Website online – www.anga.de erscheint in frischem Design

Vor wenigen Tagen fand der Launch der neuen Website der ANGA statt. Der neue Internetauftritt präsentiert sich in einem freundlichen, klaren Design und mit vielen erweiterten Funktionen. Besonderer Wert wurde auf starke Bilder und die Bildsprache gelegt – die gewählten Motive zeigen auf ansprechende Weise die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten des Kabels. Auf der Website informiert der Verband über aktuelle Themen und Pressemitteilungen, Aufgaben und Ziele, seine Struktur und Mitglieder, Aktivitäten, Workshop- und sonstige Termine, das ANGA Competence Center sowie europäische Themen. Über Links sind die Fachmesse ANGA Cable und ein spezielles

Online-Informationsangebot für Kabelkunden zur Abschaltung der analogen Ausstrahlung von Fernsehprogrammen via Satellit erreichbar. Zusätzlich wird umfangreiches Informationsmaterial über die Breitbandkabelbranche und zu politischen Themen angeboten; neu ist hier ein übersichtliches Download-Angebot von Positionspapieren, Stellungnahmen und Broschüren. Eine vereinfachte Nutzerführung bietet verschiedene Einstiegsmöglichkeiten und damit mehr Komfort und einen schnellen Zugriff auf Informationen für Vertreter von Politik und Presse sowie für Mitgliedsunternehmen. Zu finden ist der neue Internetauftritt unter der bekannten Adresse www.anga.de. ||

 www.anga.de





Monopolkommission begutachtet Breitbandmarkt

Bereits im Juni trafen sich die relevanten Akteure des Breitbandmarkts bei der Monopolkommission in Bonn zu einer Anhörung für das Sondergutachten zum Telekommunikationsmarkt. Die Gäste waren sich in ihrer Kritik am Universaldienst einig und forderten stattdessen eine Verbesserung der Fördermittel. Einen Schwerpunkt stellte die Diskussion um die Kooperation beim Ausbau in der Fläche dar. Forderungen sind hier unter anderem eine verbesserte Information über Tiefbaumaßnahmen sowie stärkere Anreize bei Grabungsarbeiten und der Verlegung von Leerrohren. Kritisch wird die Idee der Bundesnetzagentur bewertet, Energieunternehmen einen Zuschlag auf die Netzentgelte zu gewähren, wenn diese sich an Breitbandausbau und Leerrohrverlegung beteiligen. Sinnvoller sei es, diese Gelder direkt in den Breitbandausbau fließen zu lassen.

Die Kabelnetzbetreiber betonten vor dem Kommissionsvorsitzenden Professor Haucap ihren Beitrag zum Wettbewerb: Erst durch den

Einstieg der Kabelnetzbetreiber in den Breitbandmarkt ist in Deutschland nachhaltiger Infrastrukturwettbewerb entstanden. Für die Deutsche Telekom sind die vergleichsweise kleinen Kabelnetzbetreiber heute die größte Konkurrenz. Fast 40 Prozent der Festnetzneukunden buchen schnelle Internetverbindungen mittlerweile bei den Kabelnetzbetreibern. In der Debatte um den weiteren Breitbandausbau muss daher berücksichtigt werden, dass nicht allein Glasfaseranschlüsse Haushalte mit breitbandigem Internet versorgen.

Kabelnetzbetreiber bieten schon heute Verbindungen mit 100 MBit/s und werden in Zukunft in ihren Netzen noch deutlich höhere Bandbreiten ermöglichen. Zudem treiben sie mit ihrem bedarfsgetriebenen Ausbau ebenfalls den Glasfaserausbau voran. Denn auch Kabelnetzbetreiber nutzen überwiegend Glasfasertechnologie, da mittlerweile Glasfaserringe das Backbone-Netz bilden und auch der größte Teil im Anschlussnetz zum Kunden mit Glasfasertechnologie überbrückt wird. ||

Alle zwei Jahre erstellt die Monopolkommission gemäß § 121 Abs. 2 TKG für die Bundesregierung ein Gutachten, in dem sie den Stand und die absehbare Entwicklung des Wettbewerbs auf den Telekommunikationsmärkten untersucht. Das diesjährige Sondergutachten zu den TK-Märkten wird am 30. November der Bundesregierung zur Kommentierung vorgelegt. Aktuell hat die Monopolkommission die Vertreter des deutschen Breitbandmarktes zu Stellungnahmen aufgefordert. Der Fragenkatalog legt sowohl Schwerpunkte auf Breitbandausbau und Netzneutralität als auch auf die Einschätzung der Wettbewerbsentwicklung.



Öffentliche Konsultation der EU-Kommission zur Überarbeitung der Breitbandleitlinien

Die EU-Kommission hat von April bis Ende August 2011 eine öffentliche Konsultation zu den sogenannten Breitband-Leitlinien durchgeführt. Die Breitband-Leitlinien regeln, unter welchen Umständen der Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen in den Mitgliedsländern staatlich gefördert werden kann. Mit Hilfe der Konsultation will sich die Kommission einen Überblick darüber verschaffen, wie sich Technologien und Märkte bei den hochleistungsfähigen Breitbandinfrastrukturen in den Mitgliedstaaten entwickelt haben und wie die Zugangsbedingungen für geförderte Netze der nächsten Generation (sog. NGA-Netze) ausgestaltet sind. Die geplante Überarbeitung der Leitlinien soll die Transparenz von Breitbandbeihilfemaßnahmen verbessern und die nationalen Regulierungsbehörden bei Fördermaßnahmen stärker mit einbeziehen.

Die Mitglieder der ANGA haben ihre Erfahrungen in eine Stellungnahme des europäi-

schen Dachverbandes Cable Europe eingebracht. Aus Sicht der Kabelnetzbetreiber ist es besonders entscheidend, dass sich staatliche Förderung nicht marktverzerrend auswirkt. In Deutschland kommt der Breitbandausbau in den meisten Regionen ohne staatliche Intervention voran. Damit dies auch weiterhin so bleibt, müssen der Wettbewerb und ein investitionsfreundliches Klima erhalten bleiben. Staatliche Beihilfen sollten daher nur in Regionen, in denen sich der Ausbau nicht wirtschaftlich trägt, eingesetzt werden. Insbesondere sollten sie nicht dazu verwendet werden, bestehende Infrastrukturen zu überbauen oder geplante Ausbauprojekte zu gefährden. Die Kabelnetzbetreiber tragen wesentlich dazu bei, dass mehr und mehr Endkunden schnelles Internet nutzen können: Bis Ende 2012 werden sie 60 Prozent der Haushalte Breitbandanschlüsse mit 100 MBit/s zur Verfügung stellen. ||

*Bis Ende 2012 werden die Kabelnetzbetreiber mehr als **60 Prozent** der Haushalte Breitbandanschlüsse mit 100 MBit/s zur Verfügung stellen.*

AKTUELLES + TERMINE

27. + 28. September ►

ANGA Jahresempfang & ANGA Mitgliederversammlung

Ende September treffen sich die Mitglieder der ANGA in Berlin zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung. Am Vorabend findet der Jahresempfang statt, zu dem auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden eingeladen sind. ||

19.-21. Oktober ►

Medientage München

Bei den Medientagen präsentieren sich die wichtigsten Unternehmen, Verbände und Institutionen der Medienwirtschaft im Messebereich. Die Topthemen des Kongresses sind u. a. 3D, Hybrid-TV, IPTV, Mobile Media, Online Services, Produktion und Streaming. ||

27. Oktober ►

20. Symposium der Deutschen TV Plattform

Unter der Überschrift „Integrierte Mediennutzung – Daheim und unterwegs“ werden die Gäste in Berlin verschiedenen Foren die unterschiedlichen Aspekte der stationären und portablen Anwendungen diskutieren. ||

10. November ►

Symposium der Technischen Konferenz der Landesmedienanstalten

Symposium der Technischen Konferenz der Landesmedienanstalten Unter dem Titel „Rundfunk und Individualkommunikation in kabelgebundenen Netzen“ lädt die Technische Konferenz der Landesmedienanstalten zu einem Symposium nach Berlin. ||

ANGA

Die ANGA vertritt die Interessen von 160 führenden Unternehmen der deutschen Breitbandkabelbranche, darunter Kabel Deutschland, Unitymedia, Tele Columbus, Kabel Baden-Württemberg, PrimaCom, NetCologne, wilhelm tel, Deutsche Telekabel und Pepcom sowie eine Vielzahl mittelständischer Anbieter.

Die Kabelnetzbetreiber der ANGA versorgen direkt oder indirekt mehr als 18 Millionen der ca. 19 Millionen Kabelkunden in Deutschland. Ende 2010 nutzten 3 Millionen Haushalte ihren Kabelanschluss auch als breitbandigen Internetzugang und für Telefonie.

Zu den Mitgliedern des Verbandes zählen zudem führende Systemhersteller wie Alcatel-Lucent, SiemensNokiaNetworks, Motorola, Kathrein, Teleste, Triax, Astro und Wisi.

Die ANGA hat sich zum Ziel gesetzt, die Wettbewerbsbedingungen der Kabelbranche zu verbessern. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind der Abbau regulatorischer Hindernisse im Medien- und Telekommunikationsrecht, die Verhandlung von urheberrechtlichen Gesamtverträgen sowie die Unterstützung bei der Markteinführung neuer Kabeltechnologien und -dienste.

Die ANGA wurde im Jahr 1974 in Hamburg als „Arbeitsgemeinschaft für Betrieb und Nutzung von Gemeinschaftsantennen- und verteileranlagen“ gegründet. Über eine Tochtergesellschaft ist der Verband Veranstalter der ANGA Cable (www.angacable.de), der Fachmesse für Kabel, Breitband und Satellit. An der Veranstaltung haben zuletzt 420 internationale Aussteller und 16.500 Fachbesucher aus 67 Ländern teilgenommen. **||**

KONTAKT

Der Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber (ANGA) e.V. ist Ansprechpartner der Politik für das Thema Kabelnetze, TV-Übertragung, Breitband und Triple Play. Kontaktieren Sie uns:

Simon Japs
Referent Politik und Kommunikation
Telefon 030 240 477 392
simon.japs@anga.de